



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1247

Prädikat besonders wertvoll

Der Lorax

Animationsfilm, Kinderfilm. USA 2012.
Filmstart: 19.07.2012

In Thneedville leben die Bewohner sorgen- und vor allem keimfrei ein angenehmes Leben. Die frische Luft der Stadt kommt abgezapft aus der Flasche, denn echte Bäume gibt es schon lange nicht mehr. Dabei braucht der Junge Ted gerade dringend einen Baum, um seiner Angebeteten Audrey zu imponieren. Seine Großmutter schickt ihn zu dem Once-ler, einem Eigenbrötler außerhalb der Stadt, der Schuld daran hat, dass die Bäume verschwunden sind. Und mit ihnen auch der Lorax, Wächter des Waldes und Beschützer der Natur. Kann Ted die Bäume zurück nach Thneedville holen? Die Verfilmung des berühmten Kinderbuchs von Dr. Seuss ist ein kunterbunter Spaß schon für die kleinen Kinozuschauer. Ob Mensch oder Tier – die Figuren sind liebevoll gearbeitet und der Zuschauer taucht ein in ein Meer aus Licht und Farbe. Der Lorax selbst ist ein flauschiger und putziger Held, den man sofort ins Herz schließt und der bei allem wunderbar unterhaltsamen Spaß auch eine wichtige Botschaft zum Umweltschutz vermittelt, die auch die Kleinen ganz leicht verstehen. Ein farbenfroher und kurzweiliger Animationsfilm zum Spaßhaben und Nachdenken.

Dokumentarfilme

Die Wohnung

Dokumentarfilm. Deutschland, Israel 2011.
Filmstart: 14.06.2012

Prädikat besonders wertvoll

Am Anfang steht eine Wohnung in Tel-Aviv. Arnon Goldfingers Großmutter hat darin gewohnt, bis zu ihrem Tod. Alles, was jetzt noch bleibt, sind Andenken und gesammelte Schätze. Beim Durchsuchen der Habseligkeiten fallen Arnon Briefe und Dokumente auf, die nicht in das Bild passen, welches er von seinen Großeltern hatte. Doch was genau wusste Arnon überhaupt über sie? Und welche Geheimnisse haben sie jahrelang still gehütet, weil keiner den Mut hatte, nachzufragen? Der Filmemacher Arnon Goldfinger startet mit dieser Dokumentation eine persönliche Suche nach den eigenen Wurzeln. Dabei tauchen Erkenntnisse auf, die ihm auch nach monatelanger Recherche noch unglaublich erscheinen und mehr Fragen aufwerfen als beantworten. Es ist spannend und lehrreich zugleich, Arnon Goldfinger bei seiner Suche zu begleiten. Die Gespräche mit seiner Mutter und anderen Menschen, die Teil der Suche sind, werden von ihm sensibel und unaufdringlich dokumentiert. Es braucht keine zusätzlichen visuellen Hilfsmittel, um die Botschaften zwischen den Zeilen zu vermitteln. Am Ende des Films ist die Wohnung leergeräumt. Doch die Geschichte hat Spuren hinterlassen und das Schweigen wurde gebrochen. Ein wichtiger filmischer Beitrag zur deutsch-jüdischen Vergangenheitsbewältigung.

Cinema Jenin

Dokumentarfilm. Deutschland, Israel 2012.

Filmstart: 28.06.2012

Prädikat besonders wertvoll

Vor langer Zeit gab es in der palästinensischen Stadt Jenin im Westjordanland ein Kino. Der Ort im Zentrum der krisenerschütterten Stadt war Begegnungsstätte für Menschen, unabhängig von Alter oder Staatsangehörigkeit. Doch seit dreißig Jahren ist das Kino geschlossen. Zusammen mit Freunden aus Jenin und Helfern aus der ganzen Welt macht sich der Dokumentarfilmer Marcus Vetter nun auf, das Kino wieder zu eröffnen. Dabei stehen ihm immer wieder behördliche Maßnahmen, Verhandlungsschwierigkeiten mit den Eigentümern und nicht zuletzt die Ängste der Menschen vor neuen terroristischen Angriffen im Weg. Doch der Wunsch nach Frieden und einem Ort der Hoffnung ist stärker. Nach seinem preisgekrönten Film DAS HERZ VON JENIN gelingt Marcus Vetter auch mit dieser mitreißenden Dokumentation eine überzeugende Balance zwischen einer spannungsreichen Geschichte und aufschlussreichen Einblicken in die politisch angespannte und brisante Lage einer Region. Nur beiläufig erzählt Vetter von Terrorismus und der stetigen Gefahr, auf offener Straße ermordet zu werden. Doch die drastische Lage der charismatischen Protagonisten schwingt in jeder Einstellung mit und lässt, zumindest am Rande, die Gefahr nachvollziehen. CINEMA JENIN ist eine Geschichte über Mut in der Ausweglosigkeit. Doch noch viel mehr über die Kraft der Hoffnung und eines gemeinsamen Ziels.

Kurzfilme des Monats

Auf Anfang

Kurzfilm, Drama. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Es ist ein Jahr her, seitdem der 18jährige Jonas den Krebs besiegt hat. Doch noch immer lauert die Gefahr der tückischen und grausamen Krankheit. Regelmäßige Nachuntersuchungen und Tests stehen an der Tagesordnung, sie reißen Jonas immer wieder zurück in die Spirale der Krankheit und der ewigen Angst vor den Ergebnissen. Ein normaler Alltag, den er sich sehnlichst wünscht, ist so nicht möglich. Bis Jonas eines Tages eine einsame und radikale Entscheidung trifft. Es sind eigene Erlebnisse, die der Regisseur und Autor Philipp Lutz in seinem Film verarbeitet. Durch diese Perspektive eines Betroffenen sowie das unglaublich intensive Spiel von Hauptdarsteller Lennart Betzgen wird das ganze Ausmaß einer solch schlimmen Krankheit spürbar. Ohne jeden Kitsch, Pathos oder Rührseligkeit berührt dieser Film und lässt dem Protagonisten am Ende vor allem eines: Würde und das Recht auf Selbstbestimmung.

Ein Hund namens Pit

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Pit ist ein Hund. Seinen Namen hat er bekommen, weil er ein Pitbull ist. Herrchen hat ihn eigentlich geholt, um anderen Leuten mit Pits Gekläffe und dem Zähnefletschen Angst zu machen. Doch Pit ist lieb, treu und vor allem herrlich gemütlich. Genau wie sein Herrchen. Doch wenn Herrchen manchmal von der Arbeit kommt, ist er laut und böse und droht damit, Pit wegzugeben. Was kann der kleine Hund nur machen, um Herrchen zu besänftigen? In einer fantasievollen Kombination aus Legetrick, Video-Aufnahmen und Fotocollage erschafft Sebastian Peterson einen reizvollen Animationsfilm, der mit einer originellen Idee und einer positiven Botschaft überzeugt. Eine warme Sprecherstimme und ein verdientes Happy End für Pit und sein Herrchen schaffen eine entzückende Geschichte, die schon kleinsten Zuschauern gefallen wird.

Schattenbox

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2009.

Prädikat besonders wertvoll

Am Anfang ist da eine Schachtel. Eine junge Frau öffnet sie und es offenbart sich ihr Innerstes. Ängste, Träume, die Suche nach dem Ich, alles versteckt sich, zeigt sich, wandelt sich. Das Innere wird nach außen gekehrt. Die Schachtel schließt sich wieder. In ihrer grafischen Zeichnung spielt Regisseurin Moana Vonstadl mit Formen, Licht und Schatten. Das zentrale Thema der Suche nach

sich selbst setzt sie in poetischen und symbolischen Bildern um und unterlegt es mit einer Musik, die fast hypnotisierend wirkt. Poetisch, sinnlich und wunderschön.

Haltlos

Kurzfilm, Drama. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Sie macht ihrem Sohn das Frühstück. Sorgsam und liebevoll legt sie alles zurecht, was er gerne mag. Er ist ihr Sohn und sie würde alles für ihn tun. Weil sie ihn liebt. Doch heute ist alles anders als sonst. Denn sie weiß, was er getan hat. Und sie will wissen warum, sucht den Kontakt zu ihm. Über eine sehr persönliche Ebene wird in dem 12minütigen Film von Tim Dünschede ein Einblick in das komplexe Thema Jugendgewalt gewährt. Die ganze Hilflosigkeit der Mutter, die erfährt, dass ihr Sohn ein Täter ist, wird in einer kammerpielartigen Szene verhandelt, ergreifend und eindringlich gespielt von Michaela Wiebusch. Dabei wird nie der moralische Zeigefinger erhoben, nie verurteilt. Es geht um Fragen, denen sich Eltern stellen müssen, wenn das eigene Kind den Halt verliert. Eine Antwort kann oftmals niemand geben. Doch aufhören zu fragen sollte man nicht.